



Auswertung

der Schulabgangsbefragung

**an Haupt-, Real-, und
Gesamtschulen**

der Stadt Offenbach im Jahr 2015



Impressum

Der vorliegende Auswertungsbericht ist mit Unterstützung der Regionalen Koordination OloV entstanden und wird über die hessenweite Landesstrategie OloV finanziert.

Autorin: Simone Mazari
Redaktion: Christina Beyer, Astrid Braun-Hubert, Ralph Kersten
Satz / Layout: Christina Beyer
Druck: Stadt Offenbach

© Magistrat der Stadt Offenbach am Main

Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Integration
Übergangsmanagement
Regionale Koordination OloV

Christian-Pleß-Straße 11-13
63069 Offenbach

Email: uebergangsmanagement@offenbach.de

Telefon: 069 / 8065 - 4365

Telefax: 069 / 8065 – 4369



Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde vom Amt für Arbeitsförderung der Stadt Offenbach, Regionale Koordination der Landesstrategie OloV, „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“, in Auftrag gegeben und mit Mitteln aus OloV finanziert.

Die Schulabgangsbefragung 2015 liefert einen Überblick über die beruflichen Perspektiven Offenbacher Schülerinnen und Schüler. Die Bestandsaufnahme soll punktuell erhobene Daten über Schülerströme in Ausbildung und weitere schulische bzw. außerschulische Qualifizierung sowie zur Beurteilung der erhaltenen Berufsorientierung liefern. Eine entsprechende Erhebung wird seit 2009 regelmäßig durchgeführt.

Die Schulabgangsbefragung 2015 schreibt bezüglich des Designs und der Datenaufbereitung durch Kai Uwe Vogel die Befragung aus dem Jahr 2014 fort. Damit werden auch Vergleiche möglich.

Die Befragung wurde von Mitte Februar bis Mitte März 2015 als Bildschirminterview mit 24 Fragen in den Klassen 9 und 10 der Sek I-Schulen (ohne Gymnasien) online durchgeführt. Genutzt wurde die kommerzielle Version des Programms Grafstat mit einem gemieteten Datensammelpunkt.

Neben persönlichen bzw. sozialstatistischen Daten wurden die subjektiven Erfahrungen, Wünsche und Vorhaben der Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Klassen 9 und 10 erfragt und in 81 Variablen abgebildet. 2015 beantworteten 72% aller Schülerinnen und Schüler den Fragebogen. Den beteiligten Schulen wurde ihre schulbezogene Grundausswertung direkt nach Abschluss der Befragung zugesandt.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung der Ergebnisse	5
2	Auswertung der Befragung	8
2.1	Allgemeine sozialstatistische Daten	8
2.2	Gründe für den Besuch einer weiterführenden Schule	10
2.3	Übergangsperspektiven nach der Schule	11
2.4	Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen	13
2.5	Bewerbungsverhalten und Mobilität	15
2.6	Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz	17
2.7	Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung	18
2.8	Angebote zum Übergang von der Schule in den Beruf	19
3	Anlagen	21
3.1	Ergänzende Grafiken und Tabellen	21
3.2	Fragebogen: Schulabgangsbefragung 2013	23

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Design der Schulabgangsbefragung 2015

- ❑ Online-Befragung mit dem Programm Grafstat. Auswertung über Grafstat und Excel
- ❑ Schüler/-innen der Klassenstufen 9 und 10 aus Haupt-, Real-, und Gesamtschulen in der Stadt Offenbach
- ❑ Befragungszeitraum Mitte Februar bis Mitte März 2015

Teilnehmende an der Schulabgangsbefragung

- ❑ Von den insgesamt 1.027 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I in 9ten und 10ten Klassen (ohne Gymnasien) in Offenbach haben insgesamt 744 an der Befragung teilgenommen, was einer **Rücklaufquote** von 72% (2014: 83%) entspricht und damit eine gute Aussagefähigkeit über die subjektiven Einschätzungen seitens der Zielgruppe ermöglicht.
- ❑ Der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund liegt bei 59% (2014: 63%), 41% (2014: 37%) haben die deutsche Staatsangehörigkeit.
- ❑ Der Anteil der **männlichen** Jugendlichen liegt mit 53% bei über der Hälfte und ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken (-ein Prozentpunkt% zu 2014). 47% der befragten Jugendlichen sind **weiblich** (2014: 46%).
- ❑ Von den Befragten besuchen 54% die Gesamtschulen (2014: 40%), 27% die Realschule (2014: 38%) und 19% die Hauptschulen (2014: 22%).

Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule

- ❑ Der Anteil der Jugendlichen, die sich auf die Zeit nach Beendigung des Schuljahres **gut vorbereitet** fühlen, geht um zwei Prozentpunkte auf mit 61% zurück, 10% gaben an, sich schlecht oder gar nicht vorbereitet zu fühlen (2014 6%).
- ❑ Gesunken auf 6 Prozent (2014 9%) ist der Anteil der Befragten, die drei bis vier Monate vor Ende des Schuljahres **noch nicht wissen**, welchen weiteren Weg sie einschlagen werden.

Erhaltene Ausbildungsplätze

- ❑ 41% (absolut: 42) (2014: 36%, absolut: 48) der 103 Befragten, die eine Ausbildung anstreben (2014: 134), haben auch einen **Ausbildungsplatz** gefunden.
- ❑ Bei den **männlichen** Befragten bleibt das **Interesse an einer Ausbildung stabil** bei 15%. Bei den weiblichen Befragten sinkt der Anteil weiter von 19% (2013), auf 15% (2014) auf mittlerweile nur noch 12 Prozent (2015). Von diesen Jugendlichen fanden 48% (2014: 30%) der Jungen und 32% (2014: 39%) der Mädchen einen Ausbildungsplatz.

Bewerbungsverhalten und Mobilität

- ❑ 2015 streben nur noch 103 der befragten Schülerinnen und Schüler (2014 134) eine betriebliche oder schulische Ausbildung an. Dies entspricht 14% (2014: 15%) aller Befragten und ist damit der niedrigste Stand seit Beginn der Befragung im Jahr 2011. Von den Befragten, die den Besuch der weiterführenden Schule beabsichtigen, haben 77 (2014: 101) noch keinen Ausbildungsplatz erhalten. Von diesen hatten sich 23 **noch gar nicht** und 17 **nur für einen** Ausbildungsplatz beworben. 13 haben bis zu drei Bewerbungen, 16 bis zu zehn Bewerbungen und 8 mehr als zehn Bewerbungen verschickt.
- ❑ Zum Zeitpunkt der Umfrage haben sich 32% der Schülerinnen und der Schüler mit Ausbildungsplatzwunsch noch **gar nicht** beworben.
- ❑ Das Mobilitätsverhalten ist vergleichbar dem Vorjahr: 18% (2014: 21%) der Befragten sind nicht bereit, für ihren Wunschberuf ihre Heimatstadt Offenbach zu verlassen, wohingegen 47% (2014: 50%) auch in die Nachbarstadt Frankfurt gehen würde. 27% würden in einem Umkreis von 50 Kilometern eine Tätigkeit aufnehmen. Insgesamt ist das Mobilitätsverhalten vergleichbar mit dem Jahr zuvor: 15% (2014: 14%) würden überall in Deutschland in ihrem Wunschberuf arbeiten und knapp 19% (2014: 18%) in einen anderen Ort umziehen.

Anschlussperspektiven

- ❑ Auf die Frage nach ihrer **Priorität zum Anschluss** an die Schule, geben 2015 insgesamt 14% aller Befragten (2014: 15%) eine berufliche Ausbildung als unmittelbare erste Wahl an.

- 61% streben in diesem Jahr einen **höheren Schulabschluss** an (2014: 64%).

Unterstützung bei der Berufswahl

- Von den 103 Jugendlichen, die eine Ausbildung anstreben (2014: 133), haben 66% (2014: 70%) ein Gespräch mit der **Berufsberatung** der Agentur für Arbeit geführt oder einen Termin vereinbart.
- Von den Befragten, die **noch nicht wissen**, was sie nach der Schule machen, haben wie im Vorjahr 44% (2014: 44%) ein Gespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit geführt.
- Die wichtigste Rolle zur **Unterstützung bei der Berufswahl** spielt auch in diesem Jahr die Familie. Dabei kommt den Müttern mit 53% die größere Bedeutung bei der Berufswahl zu, noch vor den Vätern mit 45% (2012: 46%). Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit empfinden nur 16% nützlich als Orientierung für ihre Zukunftsplanung.

Der Nutzen von Angeboten und Informationsquellen

- Als besonders hilfreich für die Berufswahlentscheidung sehen 53% Betriebserkundungen oder Tage der offenen Tür, Ausbildungsmessen waren für 28% hilfreich für die Berufswahlentscheidung, gefolgt von Informationsbroschüren (26%) sowie Neben- oder Ferienjobs (25%). Weniger genutzt für die Berufswahlentscheidung werden Kompo7 (5%) oder planet-beruf.de (5%).

2 Auswertung der Befragung

2.1 Allgemeine sozialstatistische Daten

Es wurden alle Offenbacher Haupt-, Real-, und Gesamtschulen mit einer Gesamtzahl von 1.027 Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 9 und 10 in die Befragung im (März und April 2015) einbezogen. Es konnten im Rahmen der Online-Befragung insgesamt 744 aussagefähige Datensätze gewonnen werden (n). Die bei der Auswertung angegebene Summe n verweist auf die jeweils um Fehlwerte bereinigten und dann ausgewerteten Fragebögen einer Frage der Stichprobe n. Merkmalsausprägungen aus dem Einsatz entsprechender Filter zur Auswertung von relevanten Teilgruppen werden als absolute Häufigkeit der Merkmalsausprägung mit $n_{x(x=1, 2, \dots, n)}$ dargestellt.

Verteilung nach Schulform

Den weiterhin größten Anteil an den Schulformen, 54%, nehmen die Gesamtschulen ein (2014: 40%). Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Davon die Hälfte besucht Realschulzweige (27%) und knapp jede/r 5. Befragte die Hauptschulen (19%).

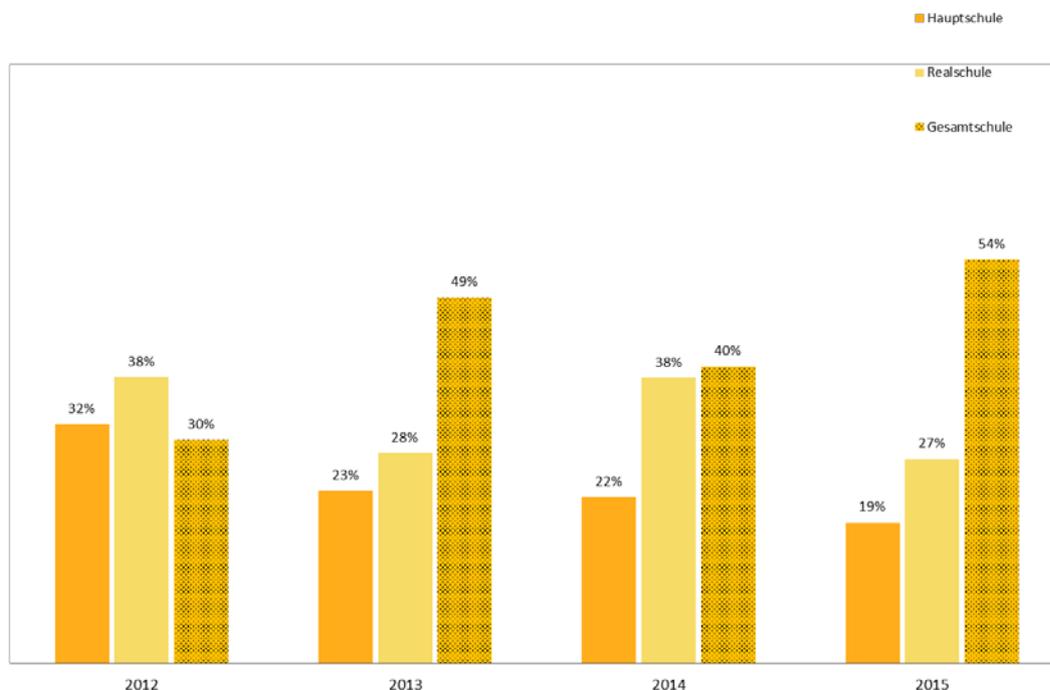


Abbildung 1: Verteilung nach *Schulform*

2011: n=791, 2012: n=751, 2013: n=944, 2014: n=873, 2015: n=744. Im Rahmen der Schülerbefragung 2012 ergibt sich eine deutliche Abnahme an Gesamtschülerinnen und Schüler; dieses Ergebnis ist jedoch der geringeren Rücklaufquote (2012: 43% gegenüber 2011: 80%) seitens der Schillerschule geschuldet. Für 2015 ergibt die Befragung $n_1=140$ für die Hauptschule, $n_2=203$ für die Realschule und $n_3=401$ für die Gesamtschule.

Verteilung nach Geschlecht

In Bezug auf die Verteilung nach dem Geschlecht ergibt sich, dass im Rahmen der durchgeführten Befragung wieder mehr als die Hälfte der Befragten männlich sind. Die Frage nach 'Geschlecht' wurde 2015 von 707 Befragten beantwortet.

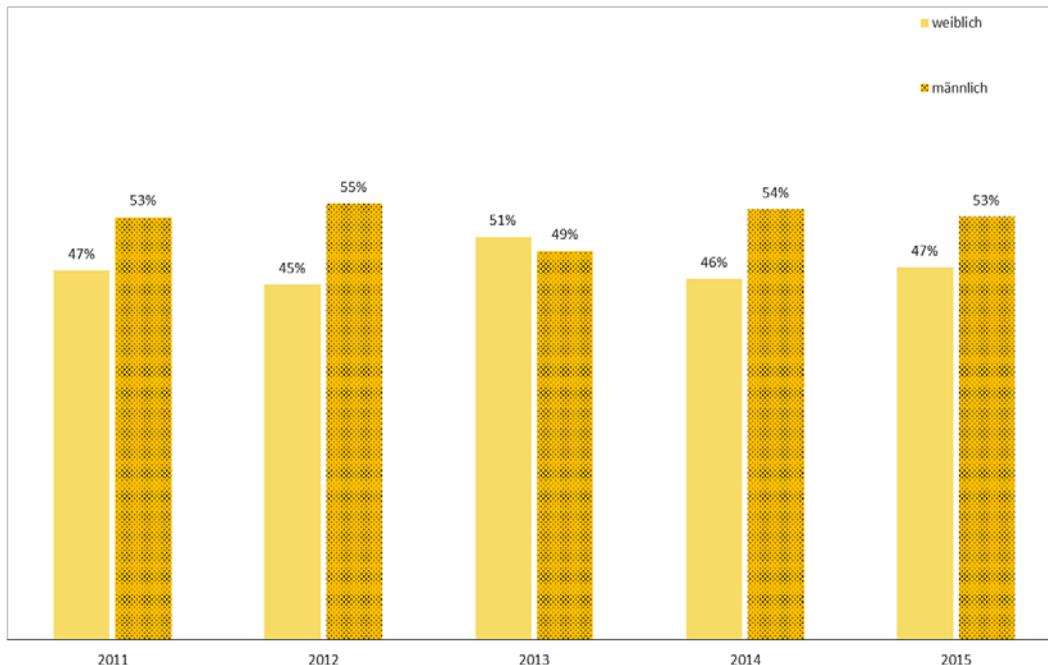


Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht

2011: n=755, 2012: n=753, 2013: n=900, 2014: n=848, 2015: n= 707. Für 2015 ergeben sich $n_1= 331$ weibliche und $n_2= 376$ männliche Schüler.

Verteilung nach Nationalität

Der Anteil der Migrantinnen und Migranten an den Befragten ist insgesamt von 63% im Jahr 2014 um 4 Prozentpunkte auf 59% zurückgegangen. Der Anteil der deutschen Schülerinnen und Schüler ist demnach von 37% (2014) auf 41% im Jahr 2015 gestiegen. Hier ist vermutlich erstmals der Jahrgang im Sample berücksichtigt, die aufgrund der Staatsbürgerschaftsreform im Jahr 2000 auch die deutsche Staatsangehörigkeit aufweisen können. Zurückgegangen sind die Anteile der türkischen Schülerinnen und Schüler mit 16% 2015 (2014: 18%) und derjenigen aus anderen europäischen Ländern (ohne Russland) auf 25% (2014: 30%). Erhöht auf 19% hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, deren Nationalität aus einem Staat außerhalb von Europas stammt (2014: 15%).

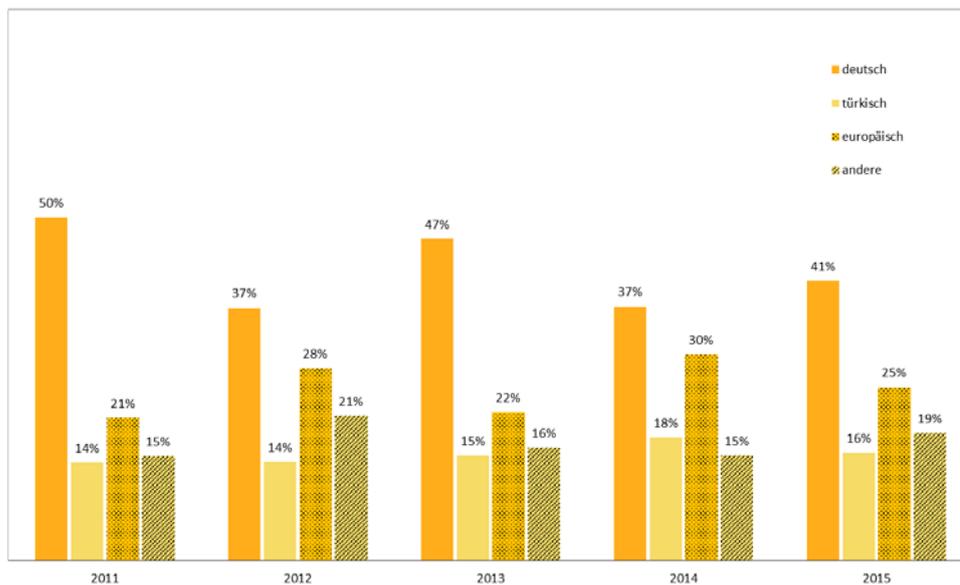


Abbildung 3: Verteilung nach Nationalität

2011:n=790, 2012: n=754, 2013: n=942, 2014: n=878, 2015: 739. Für 2015 ergeben sich n₁=300 deutsch, n₂=116 türkisch, n₃=186 europäisch und n₄=137 andere. (europäisch = EU Festland ohne Russland, andere = Rest der Welt)

Die türkischen Jugendlichen stellen mit 16% der Befragten nach wie vor den größten Anteil unter den Migrantinnen und Migranten, gefolgt von 6% marokkanischen Jugendlichen, 5% italienischen und 4% griechischen Schülerinnen und Schülern.

2.2 Gründe für den Besuch einer weiterführenden Schule

Bei den Jugendlichen der Haupt- und Realschule ist der Anteil derjenigen, die eine weiterführende Schule besuchen, weil sie keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, im Vergleich zum Vorjahr leicht von 9% auf 11% gestiegen. 2015 sind das 78 Schülerinnen und Schüler.

Insgesamt hat das Interesse an einer höheren Schulbildung leicht abgenommen. 62% (2014: 64%) wollen einen höheren Abschluss. Dies liegt vor allem daran, dass die Befragten der Hauptschule im Jahr 2015 mit knapp 32% den Schwerpunkt der Antwort darauf gelegt haben, keinen Ausbildungsplatz gefunden zu haben (2014: 17,9%), was ein Hinweis auf eine verstärkte Affinität zum Beginn einer Ausbildung sein könnte.

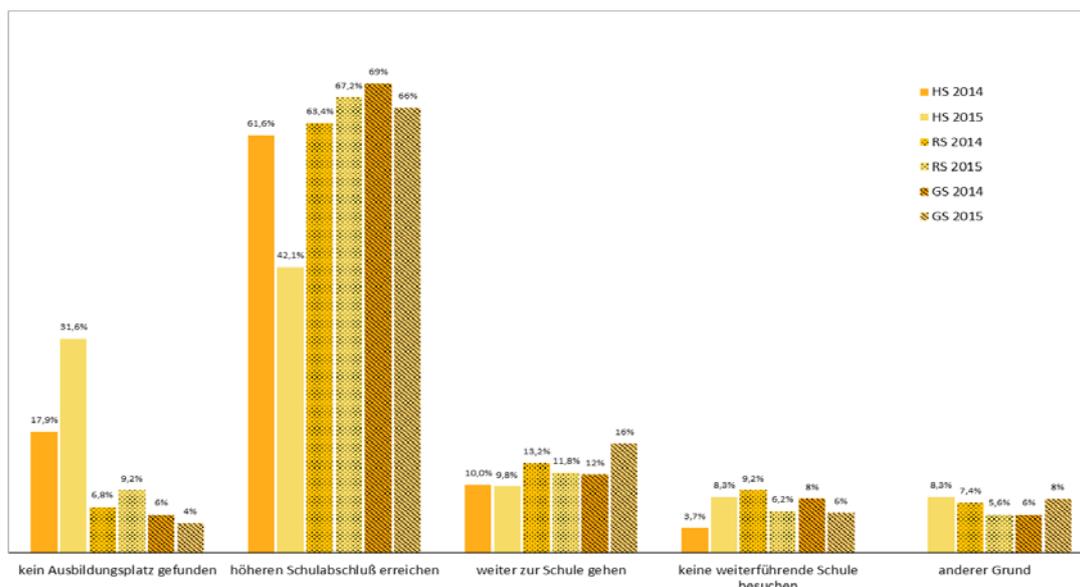


Abbildung 4: Gründe für weiterführende Schule nach Schulform

2015: n=718. Für 2015 ergibt die Befragung $n_1=133$ für die Hauptschule, $n_2=195$ für die Realschule und $n_3=390$ für die Gesamtschule; 2014: n=873.

2.3 Übergangsperspektiven nach der Schule

Über alle Schulformen hinweg lässt sich **weiterhin ein Rückgang** (2012: 20%, 2013: 18%, 2014: 15%, 2015: 14%) beim **Ausbildungswunsch** feststellen. Bei den Hauptschülerinnen und -schülern ist eine Veränderung der Präferenzen im Vergleich zum Vorjahr erkennbar: 2015 dominiert der Wunsch, eine Ausbildung zu beginnen (2015: 39%, 2014: 24%), gefolgt von dem Wunsch die zweijährige Berufsfachschule zu besuchen (2015: 25%; 2014: 35%), gefolgt von dem Wunsch, die 10. Klasse zu besuchen. Bei den Gesamtschülerinnen und -schülern steht ebenfalls der Wunsch zum Besuch der 10. Klasse an erster Stelle, gefolgt von einem höheren Schulabschluss in der gymnasialen Oberstufe.

Für die Realschüler ist der Besuch der Fachoberschule das vorrangige Ziel (2015: 27%), gefolgt von dem Wunsch, die 10. Klasse zu besuchen (2015: 21%). Die Aufnahme einer **Berufsausbildung** wird hingegen von **immer weniger** Schülerinnen und Schülern in Betracht gezogen. Die Differenzen zwischen den Schulformen haben deutlich zugenommen. Während mittlerweile 39% (2013: 19%, 2014: 24%) der Hauptschülerinnen und -schüler eine Ausbildung anstreben (absolut 2015: 52; 2014: 45), ist der Trend an den Realschulen und Gesamtschulen gegenläufig: Nur noch knapp 6% (2014: 9%, 2013: 15%) der Gesamtschülerinnen und -schüler streben eine Ausbildung an. Bei den Realschülern sinkt

das Interesse von 17% im Vorjahr auf 13% in diesem Jahr. Einen Rückgang gibt es auch bei knapp 6% bzw. 42 (Vorjahr: 9% bzw. 79) aller befragten Schülerinnen und Schüler, die noch nicht wissen, was sie machen wollen.

Bei den **weiblichen** Befragten zeigt sich: Es besteht weiterhin ein **angestiegenes Interesse** (2015: 29%; 2014: 26%), die **10. Klasse zu besuchen**. Der Wunsch an einer Ausbildung ist wie im Vorjahr zurückgegangen (2015: 12%; 2014: 15%; 2013: 19%). Knapp 16% wollen die Fachoberschule besuchen (+2 Prozentpunkte). Die 10. Klasse wollen mittlerweile 37% der Gesamtschülerinnen (2014: 39%) und 22% (2014: 20%) der Realschülerinnen besuchen. Trotz eines Anstiegs der Hauptschülerinnen, die eine Ausbildung anstreben auf 37% im Jahr 2015, ist der Anteil bei den Realschülerinnen (2015: 12%, 12 Befragte; 2014: 20%; 32 Befragte) und bei Gesamtschülerinnen mit nur 5% (10 Befragte) insgesamt rückläufig (2014: 5%, 8 Befragte)

Bei den **männlichen** Befragten bleibt das **Interesse an einer Ausbildung stabil** bei 15%. Hier ist der Wunsch des Besuchs der 10. Klasse leicht rückläufig und sinkt um 3 Prozentpunkte (2015: 23%; 2014: 26%). Der Rückgang kommt durch die männlichen Hauptschüler (2015: 3%, 2 Befragte, 2014: 13%, 14 Befragte) und vor allem die männlichen Gesamtschüler zustande (2015: 33%, 64 Befragte, 2014: 37%, 69 Befragte). Der Zuwachs um drei Prozentpunkte beim Interesse einen besonderen Bildungsgang an beruflichen Schulen zu besuchen (2015: 5%; 2014: 2%), liegt vor allem an den männlichen Hauptschülern von den knapp 9% für 2015 diesen Wunsch angibt (7 Befragte; 2014: 2%, 2 Befragte). Der Wunsch, das berufliche Gymnasium zu besuchen, geht leicht zurück (2015: 5%; 2014: knapp 6%). Rückläufig ist - nach Anstieg im letzten Jahr um drei Prozentpunkte - das Interesse an der zweijährigen Berufsfachschule (2015: 9%, 2014: 11%). Bei den männlichen Hauptschülern möchten nur noch 23% (jeder Dritte 2014: 33%) die zweijährige Berufsfachschule besuchen.

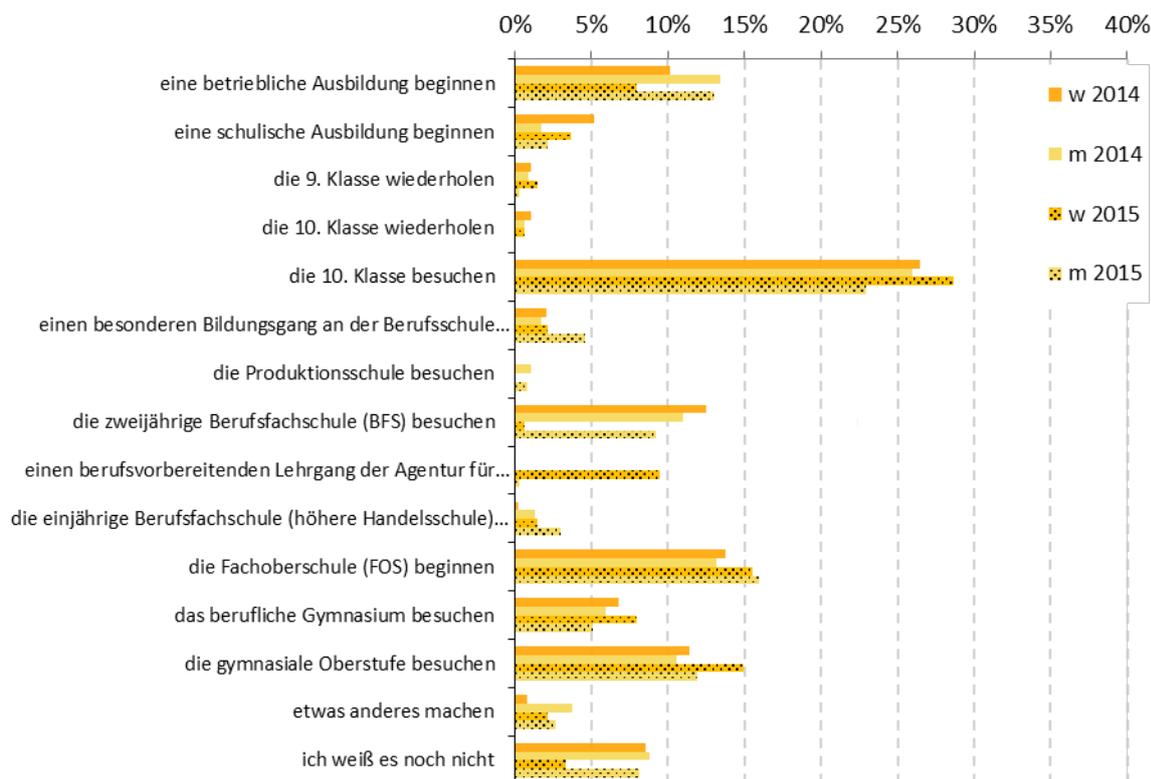


Abbildung 5: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang im Vergleich zum Vorjahr nach Geschlecht

2015: n=698, 2014: n=848, 2015: n=698. Für 2015 ergeben sich $n_1=328$ weibliche und $n_2=370$ männliche Befragte.

2.4 Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen

Die **Quote des Übergangs** zum Zeitpunkt der Befragung **in eine Ausbildung** sinkt auch in diesem Jahr. **Bezogen auf alle gültigen Befragten** liegt sie mit **5,8%** etwas höher als im Vorjahr (2014: 5,5%). Der Wunsch, eine **Ausbildung zu beginnen** liegt konstant zum Vorjahr bei 14% bezogen auf alle gültigen Antworten.

61% (2014: 65%) aller Befragten möchten einen höheren Schulabschluss erreichen, d.h. 445 aller Befragten. Nur 42 Schülerinnen und Schüler aus der Gesamtgruppe der 744 Befragten können zum Zeitpunkt der Befragung einen Ausbildungsplatz vorweisen. Hieran wird deutlich, dass die Zahl der unmittelbaren Einmündungen in Ausbildung im Anschluss an die Sekundarstufe I in Offenbach weiter sehr gering ist. Von denjenigen, die eine Ausbildung anstreben (2015: 103, 2014: 134) haben 2015 41% (absolut: 42) bereits einen Ausbildungsplatz gefunden (2014: 36%, absolut: 48).

Von den Befragten, die den Besuch der weiterführenden Schule beabsichtigen, haben 77 (2014: 101) noch keinen Ausbildungsplatz erhalten. Von diesen hatten sich 23 **noch gar**

nicht und **17 nur für einen** Ausbildungsplatz beworben. 13 haben bis zu drei Bewerbungen, 16 bis zu zehn Bewerbungen und 8 mehr als zehn Bewerbungen verschickt.

Darüber hinaus spiegelt sich in Zusammenhang das gestiegene Interesse der Hauptschülerinnen und Hauptschüler an einer Ausbildung auch im Bewerbungsverhalten wider, da sich faktisch bereits knapp 44% beworben haben. Insgesamt führt dies zu einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr: haben sich 2014 31 von 100 beworben, sind es 2015 knapp 37 von 100 – wenn auch der Höhepunkt 2012 bei 60 von 100 Schülerinnen und Schülern lag.¹. Dabei bleibt das absolute Niveau der erhaltenen Ausbildungsplätze annähernd gleich.

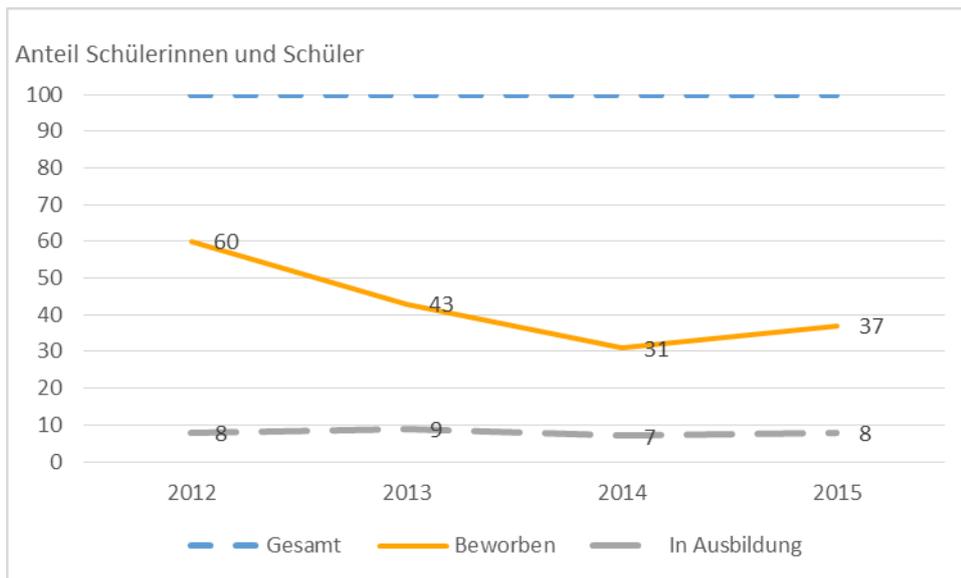


Abbildung 6: Bewerbungsverhalten und erhaltene Ausbildungsplätze pro 100 Schülerinnen und Schüler

2012: n=485, 2013: n=549, 2014: n=474, 2015: n=425. Auswertung der 9. Klasse Hauptschule, 10. Klasse Real- und Gesamtschule. Nicht berücksichtigt sind die 9. Klassen der Real- und Gesamtschulen.

48% (absolut: 27; 2014: 21) der Jungen aller Abschlussklassen, die eine Ausbildung anstreben, erhielten einen Ausbildungsplatz und 32% aller Mädchen (absolut: 12; 2014: 23).

¹ 9. Klasse Hauptschule, 10. Klasse Real- und Gesamtschule

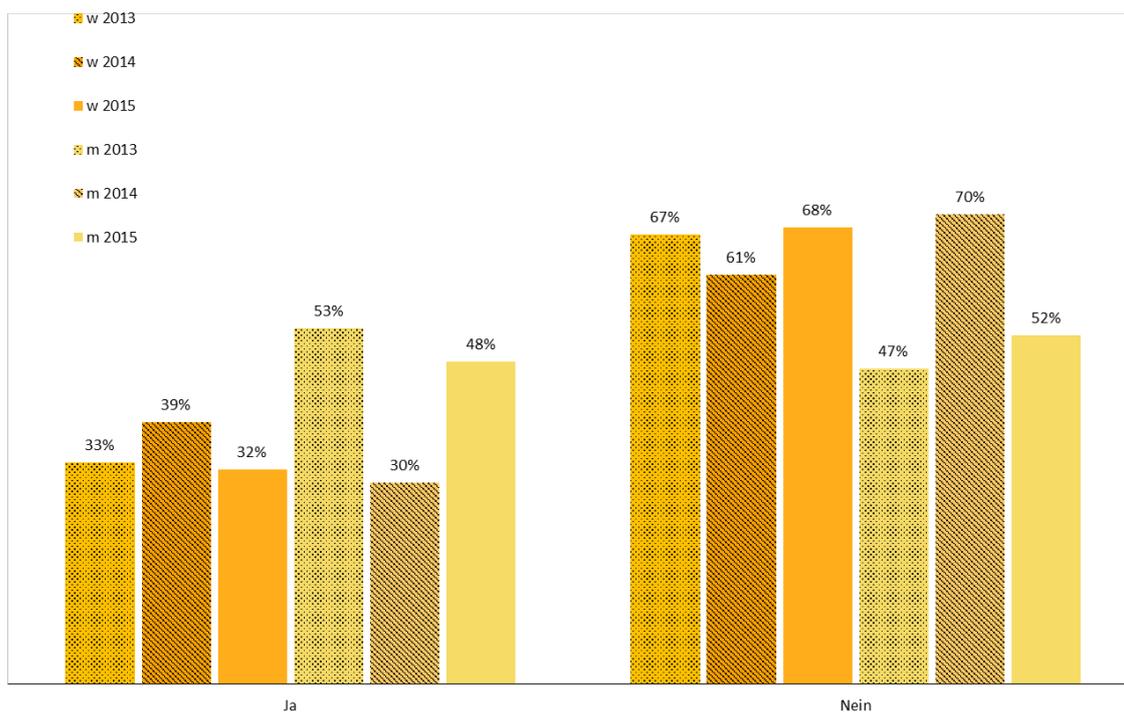


Abbildung 7: Einmündung in Ausbildung nach *Geschlecht*

2013: n=152, 2014: n=133, 2015: n=94. Für 2015 ergeben sich n₁=38 weibliche und n₂=56 männliche Schüler, die eine Ausbildung anstreben. Für 2014 ergeben sich n₁=86 weibliche und n₂= 66 männliche Schüler.

2.5 Bewerbungsverhalten und Mobilität

Im Jahr 2015 wurden die Offenbacher Schülerinnen und Schüler zum vierten Mal nach ihrem Bewerbungsverhalten und ihrer Mobilität befragt. 18% (2014: 21%) der Befragten sind nicht bereit, für ihren Wunschberuf ihre Heimatstadt Offenbach zu verlassen, wohingegen 47% (2014: 50%) auch in die Nachbarstadt Frankfurt gehen würde. 27% würden in einem Umkreis von 50 Kilometern eine Tätigkeit aufnehmen. Insgesamt ist das Mobilitätsverhalten vergleichbar mit dem Jahr zuvor: 15% (2014: 14%) würden überall in Deutschland in ihrem Wunschberuf arbeiten und knapp 19% (2014: 18%) in einen anderen Ort umziehen.²

Wie im Jahr zuvor sind auch dieses Jahr die Real- und Gesamtschülerinnen und -schülern flexibler eingestellt: Dabei wollen 30% der Hauptschüler und -schülerinnen nur in Offenbach arbeiten. Bei der Schülerschaft der Real- und Gesamtschulen sind es dagegen nur 8 bzw. 12%. Von Real- und Gesamtschulen wäre knapp jede/r dritte bereit, überall in Deutschland

² Aufgrund möglicher Mehrfachantworten übersteigt die Summe der Prozentangaben 100 Prozent.

anzufangen oder an einem anderen Ort zu ziehen. Für die Schülerschaft an den Hauptschulen ist dies nur bei 7% der Fall.

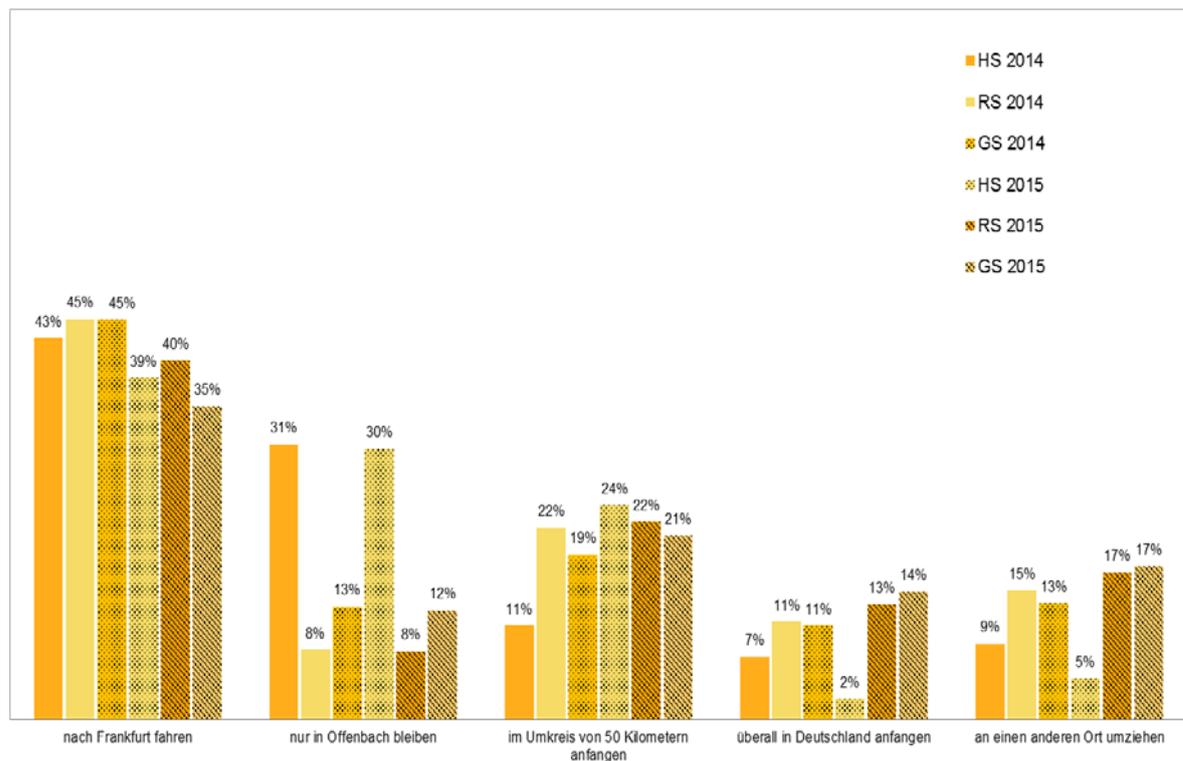


Abbildung 8: Mobilitätsverhalten nach Schulform

2014: n= 672, 2015: n= 942. Für die Befragung $n_1=174$ für die Hauptschule, $n_2=247$ für die Realschule und $n_3=521$ für die Gesamtschule.

Von den Jugendlichen mit Ausbildungsplatz, haben knapp 37% (2014: 55%) **mehr als vier** Bewerbungen geschrieben. Von denjenigen Jugendlichen, die noch keinen Ausbildungsplatz bekamen, haben 67% (2014: 41%) mehr als vier Bewerbungen geschrieben. Hinsichtlich des Bewerbungserfolgs lässt sich sagen, dass 35% aller Bewerbungen mit einer Absage enden (2014: 41%). Knapp 12% der Schülerinnen hatten 2015 einen Ausbildungsplatzwunsch (2015: 38, 2014: 59). Mit 56 Schülern (2014: 69) hatten 15% der Jungen einen Ausbildungsplatzwunsch. Von den Befragten mit Ausbildungsplatzwunsch haben 20% bislang nur Absagen erhalten.

Jedoch haben sich zum Zeitpunkt der Umfrage 32% der Schülerinnen und der Schüler mit Ausbildungsplatzwunsch noch **gar nicht** beworben.

2.6 Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz

Gut vorbereitet hinsichtlich ihrer subjektiven Einschätzung der Übergangskompetenz bzw. der Vorbereitung auf die Zeit nach Abschluss der jeweiligen Klasse, fühlen sich **61%** (2014: 63%) der befragten Schülerinnen und Schüler. 30% (2014: 31%) der Schülerinnen und Schüler fühlen sich weniger gut vorbereitet, während sich 10% schlecht oder gar nicht vorbereitet fühlen (2014: 6%).

Dies entspricht in diesem Jahr dem Meinungsbild aller Schülerinnen und Schüler. Es gibt kaum Abweichungen zwischen den Schulformen, den Geschlechtern oder den Nationalitäten.

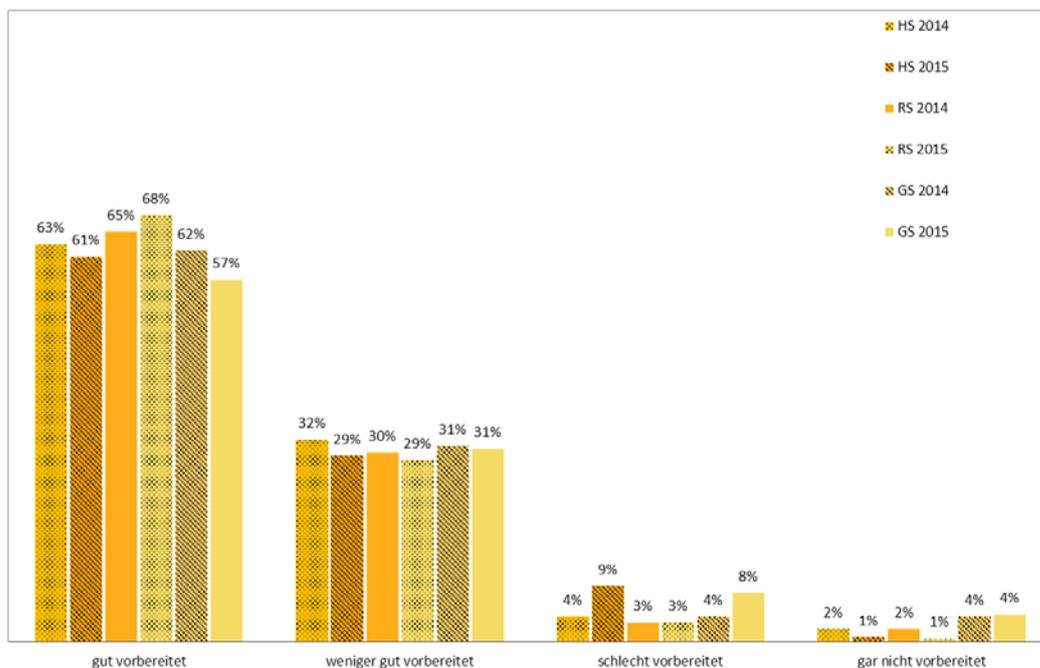


Abbildung 9: Einschätzung der Übergangskompetenz nach Schulform

2014: n= 849, 2015: n= 707. Für 2015 ergibt die Befragung n₁= 136 für die Hauptschule, n₂= 198 für die Realschule und n₃= 373 für die Gesamtschule.

2.7 Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

Nach der Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung gefragt, zeigt sich, dass der wesentliche Unterstützungsfaktor, wie in den Vorjahren, in der Familie der Jugendlichen liegt. 2012 wurde diese Frage nach der Unterstützung seitens der Mutter und des Vaters erstmals differenziert: Den **Müttern** kommt auch, wie in den Jahren zuvor, bei 53% der Nennungen eine **größere Bedeutung bei der Berufswahl** zu als den Vätern mit 45%. In ihrer Bedeutung für die Jugendlichen folgen ebenfalls auf ähnlichem Niveau wie in den Jahren zuvor, Verwandte mit 29%, Freunde und Bekannte mit 37% und die Lehrkräfte mit 25%.³

Die besondere Bedeutung der Eltern, insbesondere der Mütter, und der Familie sowie Freunden und auch der Lehrkräfte für eine wirksame Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung der Schülerinnen und Schüler sowie deren weitere Einbeziehung bzw. Qualifizierung im Feld Übergang Schule-Beruf bleibt bestehen.

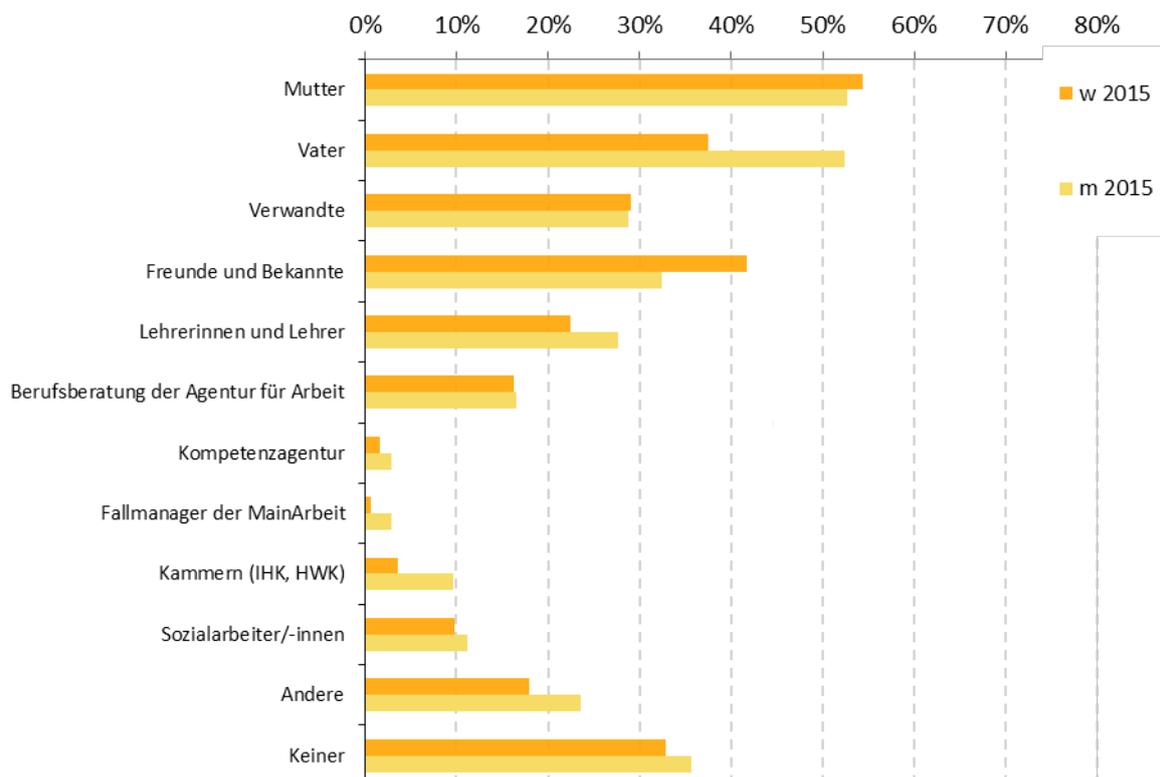


Abbildung 10: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung nach Geschlecht

2015: n=647. Für 2015 ergeben sich auswertbare Fragebögen von $n_1=307$ weiblichen und $n_2=340$ männlichen Schülern. Für diese Antwort waren Mehrfachnennungen zugelassen.

³ Aufgrund einer veränderten Anzahl von Merkmalsausprägungen ist bei dieser Frage kein Vergleich der relativen Angaben zum Vorjahr möglich.

Auffällig ist nach wie vor, dass den professionellen Akteuren im Arbeitsfeld Übergang Schule - Beruf von den Schülerinnen und Schülern im Vergleich zu den oben genannten, eher eine untergeordnete Unterstützungsfunktion beigemessen wird. Einzig die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, die von 16% (2014: 14%) der Befragten als unterstützend erlebt wurde, spielt noch eine Rolle. Bei den Jugendlichen, die eine Ausbildung anstreben, wird sie allerdings von 23% genannt.

2.8 Angebote zum Übergang von der Schule in den Beruf

In diesem Kapitel soll ein Blick auf die Erfahrung im Umgang mit den vor Ort eingesetzten Angeboten und Instrumenten zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf geworfen werden.⁴ Die Frage wurde in diesem Jahr nur von 82% aller Befragten beantwortet.

Mit deutlichem Vorsprung haben sich 53% derjenigen, die die Frage beantwortet haben, über Betriebserkundungen oder Tage der offenen Tür informiert. Ausbildungsmessen waren für 28% hilfreich für die Berufswahlentscheidung, gefolgt von Informationsbroschüren (26%) sowie Neben- oder Ferienjobs (25%). Mädchen und Jungen haben in etwa den gleichen Kenntnisstand mit den Ausnahmen, dass die Jungen sich stärker über Informationsbroschüren (Jungen: 28%, Mädchen: 24%) und Ausbildungsmessen (Jungen: 29%, Mädchen: 26%) informieren.

⁴ Aufgrund einer veränderten Anzahl von Merkmalsausprägungen im Vergleich zum Vorjahr ist bei dieser Frage kein Vergleich der relativen Angaben zum Vorjahr möglich.

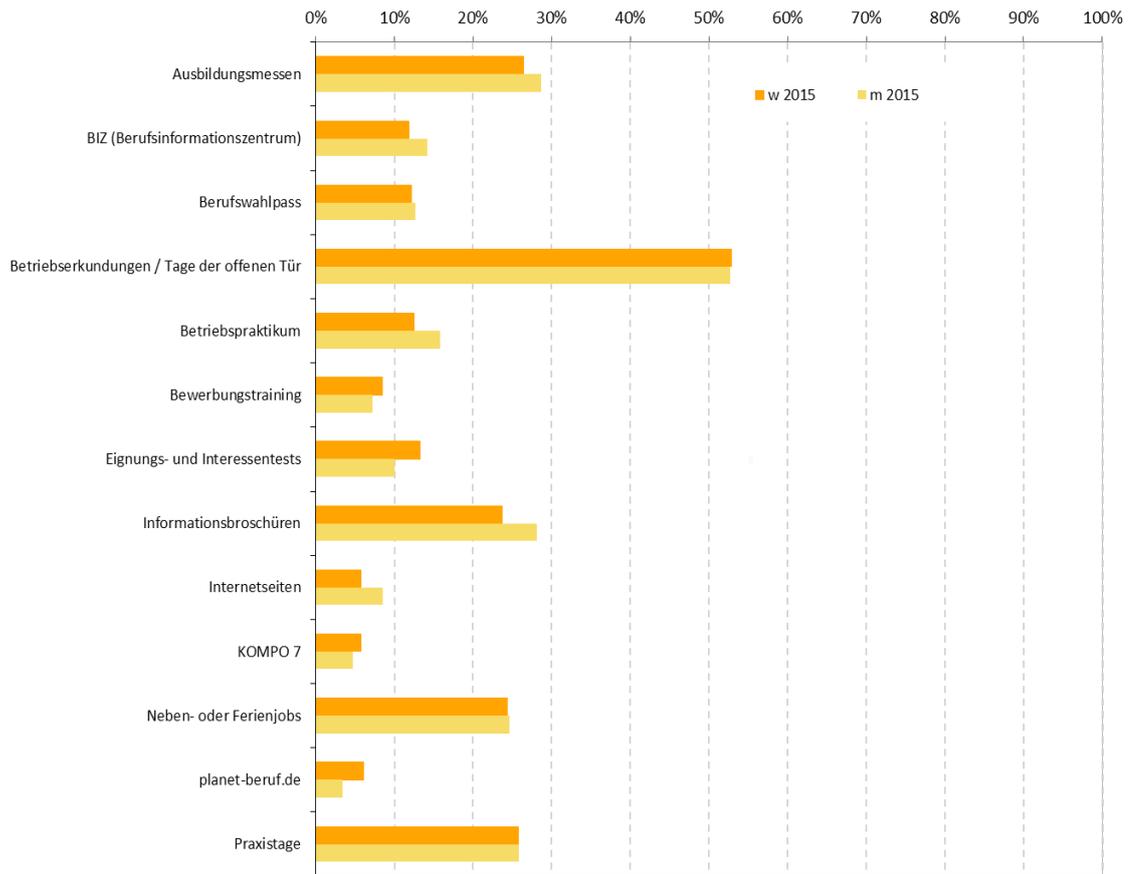


Abbildung 11: Erfahrung und Kenntnisse nach *Geschlecht*

2015: n=612 Für 2015 ergeben sich auswertbare Fragebögen von $n_1= 295$ weiblichen und $n_2= 317$ männlichen Schülern. Für diese Antwort waren Mehrfachnennungen zugelassen.

Weniger genutzt für die Berufswahlentscheidung werden Kompo7 (5%) oder planet-beruf.de (5%).

3 Anlagen

3.1 Ergänzende Grafiken und Tabellen

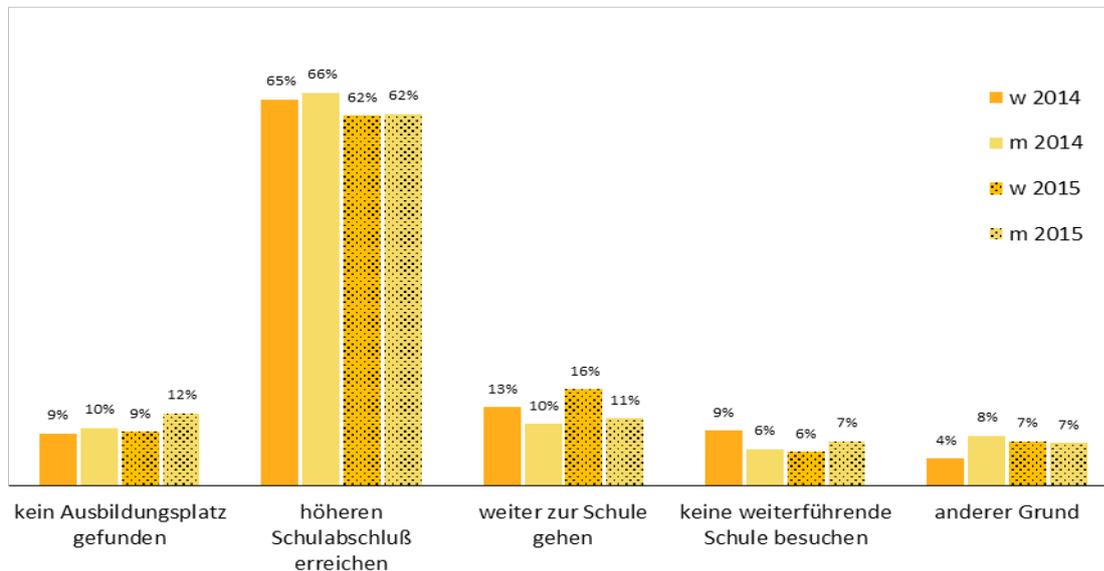


Abbildung 12: Gründe für eine weiterführende Schule im Vergleich zum Vorjahr nach **Geschlecht**

2014: n=829, 2015: n=688. Für 2015 ergibt die Befragung n₁=323 weibliche Schüler und n₂=365 männliche Schüler.

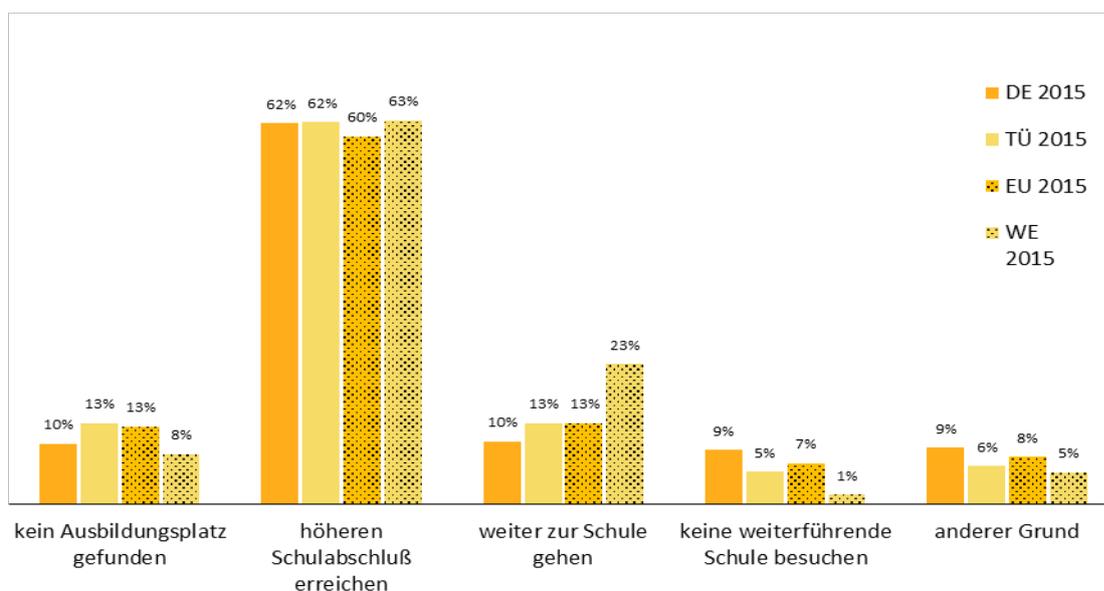


Abbildung 13: Gründe für weiterführende Schule nach **Nationalität**

2014: n=858, 2015: n= 717. Für 2015 ergeben sich n₁=285 deutsch, n₂=114 türkisch, n₃=182 europäisch und n₄=136 andere. (EU = EU Festland ohne Russland, WE = ohne Europa und Türkei)

Tabelle 1: Gründe für weiterführende Schule im Vergleich vom Vorjahr nach Nationalität

DE=deutsch, TÜ=türkisch, EU=europäisch (ohne Russland), WE=ohne Europa und Türkei; Angaben in Prozent bezogen auf die Merkmalsausprägung n_a

Nennung	DE 2015	DE 2014	TÜ 2015	TÜ 2014	EU 2015	EU 2014	WE 2015	WE 2014
Kein Ausbildungsplatz gefunden	9,8%	7,7%	13,2%	14,10%	12,6%	9,3%	8,1%	4,5%
Höheren Schulabschluss erreichen	62,1%	67,3%	62,3%	59,6%	59,9%	62,8%	62,5%	72,0%
Weiter zur Schule gehen	10,2%	10,9%	13,2%	14,7%	13,2%	10,5%	22,8%	12,9%
Keine weiterführende Schule besuchen	8,8%	7,4%	5,3%	7,7%	6,6%	8,9%	1,5%	4,5%
Anderer Grund	9,1%	6,7%	6,1%	3,8%	7,7%	8,5%	5,1%	6,1%
Summe n_a	285	312	114	156	182	258	136	132

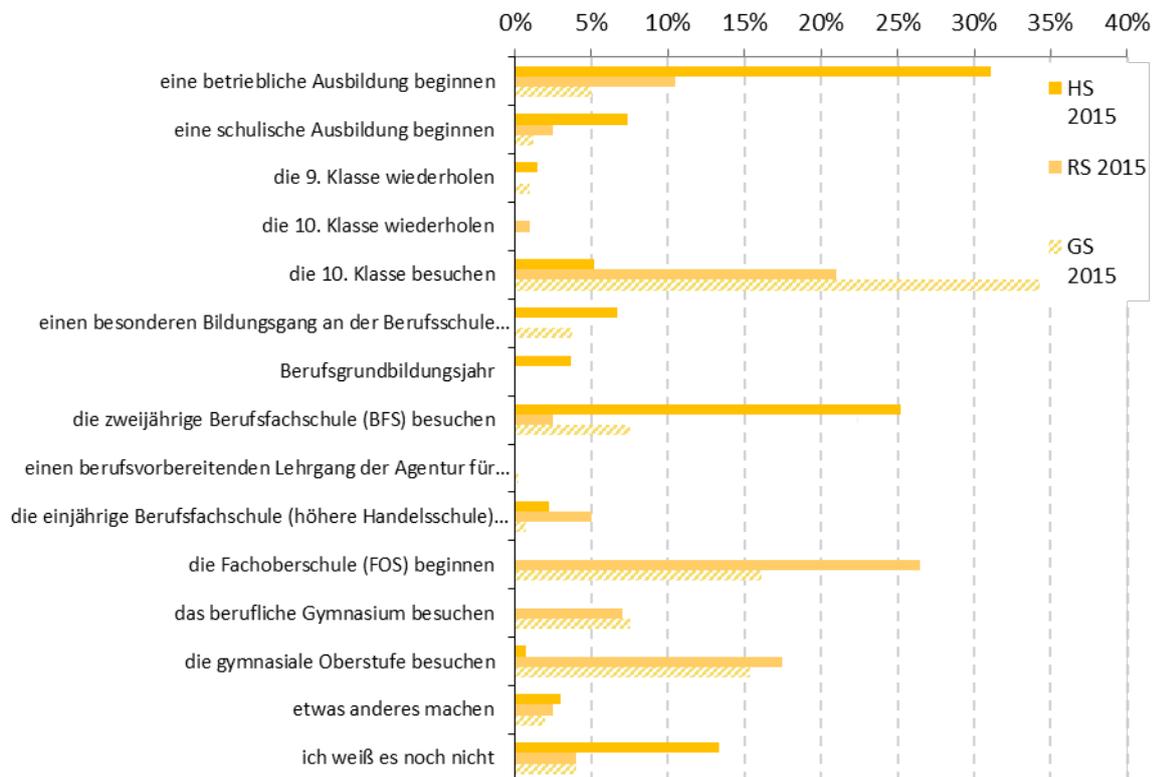


Abbildung 14: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang im Vergleich zum Vorjahr nach Schulform

2015: n=731. Für 2015 ergibt die Befragung n₁=135 für die Hauptschule, n₂=200 für die Realschule und n₃=396 für die Gesamtschule.

3.2 Fragebogen: Schulabgangsbefragung 2015

Schulabgangsbefragung 2015

Liebe Schülerin, lieber Schüler,
mit diesem Fragebogen möchte die Stadt Offenbach auch in diesem Jahr herausfinden, welche Pläne jede Schülerin/ jeder Schüler nach Abschluss der 9. und 10. Klasse hat. Deshalb möchten wir dich bitten alle, auf dich zutreffenden Fragen vollständig zu beantworten. Vielen Dank für deine Mühe und Unterstützung!

1. In welche Schule gehst du?

- | | | |
|--|---|---------------------------------------|
| <input type="radio"/> Bachschule | <input type="radio"/> Ernst-Reuter-Schule | <input type="radio"/> Mathildenschule |
| <input type="radio"/> Edith-Stein-Schule | <input type="radio"/> Geschwister-Scholl-Schule | <input type="radio"/> Schillerschule |

2. Welche Schulform besuchst du?

- | | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|
| <input type="radio"/> Hauptschule | <input type="radio"/> Realschule | <input type="radio"/> Gesamtschule |
|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|

3. In welcher Klasse bist du?

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| <input type="radio"/> 9. Klasse | <input type="radio"/> 10. Klasse |
|---------------------------------|----------------------------------|

4. Hast Du einmal eine Klasse wiederholt?

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> nein (bitte weiter zu Frage 6) | <input type="radio"/> ja (bitte Frage 5 beantworten) |
|--|--|

5. Welche Klasse hast Du wiederholt?

- | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1. Klasse | <input type="checkbox"/> 5. Klasse | <input type="checkbox"/> 9. Klasse |
| <input type="checkbox"/> 2. Klasse | <input type="checkbox"/> 6. Klasse | <input type="checkbox"/> 10. Klasse |
| <input type="checkbox"/> 3. Klasse | <input type="checkbox"/> 7. Klasse | |
| <input type="checkbox"/> 4. Klasse | <input type="checkbox"/> 8. Klasse | |

6. In welchem Jahr bist du geboren?

- | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="radio"/> 1990 | <input type="radio"/> 1994 | <input type="radio"/> 1998 |
| <input type="radio"/> 1991 | <input type="radio"/> 1995 | <input type="radio"/> 1999 |
| <input type="radio"/> 1992 | <input type="radio"/> 1996 | |
| <input type="radio"/> 1993 | <input type="radio"/> 1997 | |

7. Geschlecht

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| <input type="radio"/> weiblich | <input type="radio"/> männlich |
|--------------------------------|--------------------------------|

8. Welcher Nationalität gehörst du an?

- | | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|--|
| <input type="radio"/> afghanisch | <input type="radio"/> pakistanisch | <input type="radio"/> türkisch |
| <input type="radio"/> bosnisch | <input type="radio"/> polnisch | <input type="radio"/> andere in Europa |
| <input type="radio"/> deutsch | <input type="radio"/> portugiesisch | <input type="radio"/> andere in Afrika |

- griechisch
- italienisch
- kroatisch
- marokkanisch

- rumänisch
- russisch
- serbisch
- spanisch

- andere in Amerika
- andere in Asien

9. In welcher Sprache/welchen Sprachen unterhaltet ihr euch zu Hause?

Mehrfachnennung möglich

- afghanisch
- bosnisch
- deutsch
- griechisch
- italienisch
- kroatisch
- marokkanisch

- pakistanisch
- polnisch
- portugiesch
- rumänisch
- russisch
- serbisch
- spanisch

- türkisch
- andere Sprache in Europa
- andere Sprache in Afrika
- andere Sprache in Amerika
- andere Sprache in Asien

10. Ich werde wahrscheinlich folgenden Schulabschluss erreichen:

- Hauptschulabschluss
- qualifizierender Hauptschulabschluss

- Realschulabschluss
- Versetzung Klasse 11

- Förderschulabschluss
- ohne Abschluss

11. Wenn du eine weiterführende Schule besuchst, was ist der Grund hierfür?

- Ich habe keinen Ausbildungsplatz gefunden
- Ich möchte einen höheren Schulabschluss erreichen

- Ich möchte weiter zur Schule gehen
- Ich möchte keine weiterführende Schule besuchen

- anderer Grund

12. Zum Ende des Schuljahres werde ich ...

- eine betriebliche Ausbildung beginnen (z.B. Metallbauer/in, Bürokauffrau/-mann)
- eine schulische Ausbildung beginnen (z.B. Erzieher/-in)
- die 9. Klasse wiederholen
- die 10. Klasse wiederholen
- die 10. Klasse besuchen

- einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (z. B. EIBE, BBV) besuchen
- das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen
- die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen
- einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit (BVB) beginnen
- die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen

- die Fachoberschule (FOS) beginnen
- das berufliche Gymnasium besuchen
- die gymnasiale Oberstufe besuchen
- etwas anderes machen
- ich weiß es noch nicht

13. Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz

- Ja
- nein (bitte weiter mit Frage 17)

14. Bitte die genaue Berufsbezeichnung notieren

15. Mein Ausbildungsplatz ist dem Tätigkeits-/Berufsbereich zuzuordnen...

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="radio"/> Berufe im Verkauf und Kundenberatung | <input type="radio"/> Elektro- und Elektronikberufe | <input type="radio"/> Berufe in der Sozialarbeit und Erziehung |
| <input type="radio"/> Berufe in Wirtschaft und Verwaltung | <input type="radio"/> Bau- und Holzberufe | <input type="radio"/> Berufe im Gastgewerbe, in Hauswirtschaft und Nahrungsmittelherstellung |
| <input type="radio"/> Berufe bei Bundesgrenzschutz, Bundeswehr, Feuerwehr, Justiz, Polizei, Zoll | <input type="radio"/> Textil- und Bekleidungsberufe | <input type="radio"/> Berufe in der Tierpflege und Agrarwirtschaft |
| <input type="radio"/> Berufe in der Metallverarbeitung und Montage | <input type="radio"/> Berufe im Bereich Chemie, Physik und Biologie | <input type="radio"/> Verkehrsüberwachungs- und Wartungsberufe (Gebäudereiniger/-in, Schornsteinfeger/-in, Fachkraft Abwassertechnik) |
| <input type="radio"/> Berufe im Kraftfahrzeugbereich und Verkehrswesen | <input type="radio"/> Berufe in der Raum-, Form-, Farbgestaltung und Medientechnik | <input type="radio"/> Neue Berufe (z. B. Servicekraft für Schutz und Sicherheit, Sportfachmann/-Frau) |
| <input type="radio"/> Installationsberufe, feinhandwerkliche Berufe | <input type="radio"/> Berufe im Gesundheitswesen, körperpflegende Berufe | |

16. Ich suche noch einen Ausbildungsplatz als...

17. Für meinen Wunschberuf würde ich ...

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> nach Frankfurt fahren | <input type="checkbox"/> im Umkreis von 50 Kilometern anfangen | <input type="checkbox"/> an einen anderen Ort umziehen |
| <input type="checkbox"/> nur in Offenbach bleiben | <input type="checkbox"/> überall in Deutschland anfangen | |

18. Ich habe bereits Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz versendet.

- | | | |
|--------------------------------------|---|---|
| <input type="radio"/> Nein | <input type="radio"/> bis zu drei Bewerbungen | <input type="radio"/> mehr als zehn Bewerbungen |
| <input type="radio"/> Eine Bewerbung | <input type="radio"/> bis zu zehn Bewerbungen | |

19. Ich habe nur Absagen auf meine Bewerbungen erhalten.

- Ja Nein

20. Ich fühle mich auf die Zeit nach Beendigung meiner derzeitigen Schule ...

- gut vorbereitet schlecht vorbereitet
 weniger gut vorbereitet gar nicht vorbereitet

21. Ich habe bereits ein persönliches Gespräch mit einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater der Agentur für Arbeit geführt. (Hiermit sind nicht der Besuch im BIZ oder die Klassenbesuche des Berufsberaters gemeint!)

- Ja Nein Termin vereinbart

22. Wer hat mich bei meiner Berufswahlentscheidung besonders unterstützt

Mehrfachnennung möglich

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Mutter | <input type="checkbox"/> Berufsberatung der Agentur für Arbeit | <input type="checkbox"/> Sozialarbeiter/-innen |
| <input type="checkbox"/> Vater | <input type="checkbox"/> Kompetenzagentur | <input type="checkbox"/> Andere |
| <input type="checkbox"/> Verwandte | <input type="checkbox"/> Fallmanager der MainArbeit | <input type="checkbox"/> Keiner |
| <input type="checkbox"/> Freunde und Bekannte | <input type="checkbox"/> JUMINA | |
| <input type="checkbox"/> Lehrerinnen und Lehrer | <input type="checkbox"/> Kammern (IHK, HWK) | |

23. Welche Erfahrungen, Materialien und Informationen waren bei meiner Berufswahlentscheidung besonders hilfreich?

Mehrfachnennung möglich

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ausbildungsmessen | <input type="checkbox"/> Eignungs- und Interessentests | <input type="checkbox"/> planet-beruf.de |
| <input type="checkbox"/> BIZ (Berufsinformationszentrum) | <input type="checkbox"/> Informationsbroschüren | <input type="checkbox"/> Praxistage |
| <input type="checkbox"/> Berufswahlpass | <input type="checkbox"/> Internetseiten | <input type="checkbox"/> Job-Ralley |
| <input type="checkbox"/> Betriebserkundungen / Tage der offenen Tür | <input type="checkbox"/> JUMINA | <input type="checkbox"/> Sonstige |
| <input type="checkbox"/> Betriebspraktikum | <input type="checkbox"/> KOMPO 7 | |
| <input type="checkbox"/> Bewerbungstraining | <input type="checkbox"/> Neben- oder Ferienjobs | |

24. Was kennst du bereits?

Mehrfachnennung möglich

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ausbildungsmessen | <input type="checkbox"/> Eignungs- und Interessentests | <input type="checkbox"/> planet-beruf.de |
| <input type="checkbox"/> BIZ (Berufsinformationszentrum) | <input type="checkbox"/> Informationsbroschüren | <input type="checkbox"/> Praxistage |
| <input type="checkbox"/> Berufswahlpass | <input type="checkbox"/> Internetseiten | <input type="checkbox"/> Job-Ralley |
| <input type="checkbox"/> Betriebserkundungen / Tage der offenen Tür | <input type="checkbox"/> JUMINA | <input type="checkbox"/> Sonstige |
| <input type="checkbox"/> Betriebspraktikum | <input type="checkbox"/> KOMPO 7 | |

Bewerbungstraining

Neben- oder Ferienjobs

Abschicken

Eingabe loeschen

Autor des Fragebogens: Beyer, Braun-Hubert, Kersten
eMail: uebergangsmanagement@offenbach.de
Institution: Stadt Offenbach, Amt 81.1, Übergangsmanagement - OloV
Dieses Formular wurde mit GrafStat (Ausgabe 2010 / Ver 4.243) erzeugt.
Ein Programm v. Uwe W. Diener 9/2010.
Informationen zu GrafStat: <http://www.grafstat.de>